

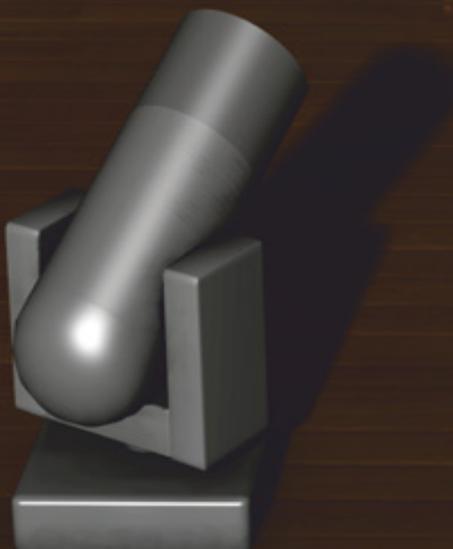
Ralf Neubohn

Michael Kerawalla



Gartenschau

Magie



## **Inhalt**

Vorwort des Herausgebers Ralf Neubohn

Ralf Neubohn: Die Kletteranlage

Helden

Der Besucher

Die Orakel von der Rems

Das mystische Gelände

Stonehenge in der Talaue

Spaziergang

Die literarische Forschungsreise

Eigentlich

Der Alleskönner

Die Katze

Mysteriöses Ereignis

Das unbeschreibliche Grauen

Carmen Neubohn: Vom Entlein zum Schwan

Gartenschaupläne

Gartenschau der Zukunft?

Michael Kerawalla: Der Bundeskanzler und die Elfe

Nachwort

Über den Autor Ralf Neubohn

Lesetipp: Der Roman

Zurück zu den Wurzeln

Lesetipp: Computerexpertin Petrulia

EOCXTE - CD Shop

Besuch auf der Gartenschau

Lesetipp: Das Gartenschauwunder

Überraschung!  
Reizende Reise  
Der Banküberfall  
Die beiden Gartenschauen  
Gartenschauromanze  
Gratulation  
Nachts in der Gartenschau  
Der Schrecken der Gartenschau  
Seeromantik  
Lesetipp: Sensation  
Mooropfer?  
Rätselhafte Wunder  
Freude  
Gartenschau Trilogie  
Große Anerkennung  
Lesetipp: Drama um Herrn Besser-Weiss

## **Vorwort des Herausgebers Ralf Neubohn**

Die ersten neun Bände der Gartenschau Trilogie behandelten hauptsächlich die wunderbaren, unvergesslichen Gartenschauen an Rems und Neckar.

Der heutige zehnte Band fügt sich stellenweise in die bisherigen Schauplätze ein. Viele Texte handeln aber von mythischen Gartenschauen des tiefsten Altertums, von Gartenschauen in der fernen Zukunft und wer weiß, vielleicht auch von solchen auf Parallelwelten in fernen Galaxien. Diese alle haben natürlich nicht die geringste Ähnlichkeit mit den Blumenparadiesen aus der Jetztzeit. Aber gerade darum sind sie besonders originell und lesenswert.

Viel Spaß beim Lesen der realen und der mehr oder weniger mythischen Gartenschauen.

Ihr Ralf Neubohn

# Ralf Neubohn

## Die Kletteranlage

Wie jeder weiß, ist die Kletteranlage auf der Gartenschau sehr hoch. Wie hoch genau, ist sehr umstritten. Die einen meinten bisher 10 Meter, andere 100 Meter und ganz besonders kecke Optimisten sprachen von berghoch. Sie wurden daraufhin von den anderen ausgelacht. Aus Ärger darüber forderten die Optimisten zu einer Wette auf.

An einem sonnigen Tag bestiegen auf dem Gartenschaugelände die Wettparteien mit Bergsteigerausrüstung die Kletteranlage. Es ging pausenlos höher und höher. Und immer wenn die Teilnehmer der Kletterexpedition dachten, sie hätten das Ende erreicht, musste noch steiler hinaufgeklettert werden. Inzwischen stiegen sie durch die Wolkenschicht hindurch, sahen Gämsen und Schneeleoparden. Die Luft wurde dünner und noch immer das Ziel nicht in Sicht. Dafür aber der Yeti. Durch diesen Schreck ging es wesentlich schneller vorwärts. Kondore umkreisen sie, aber der Gipfel lag noch weit entfernt.

„Das ist doch der Gipfel! Wo ist denn bloß der Gipfel?“, dachten die Leidgeprüften, während sie weiter kraxelten. Mittlerweile durch Schnee- und Eisschicht. Alle bereuten die Wette inzwischen. Aber niemand wollte sich eine Blöße geben. Der nächste Schreck kam, als es an den griechischen Göttern vorbei noch weiter hinauf führte. Was würde wohl oben auf dem Gipfel sein? Sie holten einen Bergsteiger mit Sauerstoffausrüstung ein und erreichten endlich in sehr,

sehr dünner Luft die Spitze der Kletteranlage. Dort pflückte einer der Optimisten ein Edelweiß und rief erfreut: „Na, wer hat die Wette gewonnen? War doch wohl mehr als 100 Meter, oder?“

Die Kommentare der Verlierer wollen wir an dieser Stelle lieber nicht wiedergeben.

## Helden

Griesbert sah dem Treiben auf der Skateranlage höhnisch lächelnd zu. „Das sollte Sport sein! In seiner Jugend wurde noch richtiger Sport getrieben!“ Ein paar Mädchen schauten ihren gleichaltrigen Freunden zu, die ein Kunststück nach dem anderen vollbrachten. Sie riefen anfeuernd: „Auf geht es Jungs! Zeigt im Höllentrichter was ihr könnt!“

„Pah!“, dachte Griesbert. „Von wegen Höllentrichter! Das ist eine ganz harmlose Skateranlage. Denen werde ich es zeigen, was ein echter Mann kann.“ Gesagt, getan. Er kaufte sich in einem Sportgeschäft ein Skateboard und trug es überheblich lächelnd zur Anlage. Ein Jugendlicher rief: „He, Alter! Pass auf! Hier geht es krass zu! Echt schnell!“

„Alter“, durchzuckte es Griesbert. „Dem werde ich zeigen, wer von uns beiden gleich alt aussehen wird!“

Mit einem dynamischen Anlauf startete er im Trichter und bekam schnell ein irrsinniges Tempo drauf. Wegen der Schräglage konnte nicht abgebremst werden. Was tun? „Mist! Worauf habe ich mich bloß eingelassen?“, dachte er, bevor es ihn mit einem grandiosen Schwung aus der Skatgeranlage schleuderte. Während des ungewollten Fluges schoss es ihm ängstlich durch den Kopf: „Wenn ich das bloß überlebe!“

Die Landung glückte überraschend gut, von einigen leichteren Verletzungen abgesehen. Die Jugendlichen applaudierten ihm voller Begeisterung und forderten eine Zugabe. Doch daraus wurde nichts. Unser Held hinkte

schwer angeschlagen nach Hause und schwor sich: „Alter, bleib bei deinen Leisten, also dem Lehnstuhl!“